

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 08.04.2009**

öffentlich

**Ort:
Marktplatz 2,
06100 Halle (Saale),**

Stadthaus, Wappensaal,

Zeit:

17:00 Uhr bis 19:30 Uhr

Anwesenheit:

siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU
Herr Milad El-Khalil	CDU
Herr Wolfgang Kupke	CDU
Herr Dr. Erwin Bartsch	DIE LINKE.
Herr Erhard Preuk	DIE LINKE.
Herr Rudenz Schramm	DIE LINKE.
Herr Dr. Justus Brockmann	SPD
Herr Gottfried Koehn	SPD
Frau Sabine Wolff	NEUES
FORUM	
Herr Prof. Ludwig Ehrler	MitBürger
Herr Mathias Weiland	BÜNDNIS
90/DIE GRÜNEN	
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP
Herr Tobias Kogge	BG
Herr Detlef Stallbaum	Verw
Herr Bernd Werner	Verw
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw
Frau Sabine Däschler	SKE
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE
Frau Elli Kettmann	SKE
Herr Dr. habil Günter Kraus	SKE
Herr Uwe Oertel	SKE
Herr Wolfgang Stauch	SKE
Frau Dr. Ulrike Wünscher	SKE

Entschuldigt fehlen:

Frau Gertrud Ewert	SPD
Herr Johannes Krause	SPD

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 11.03.2009 und der Niederschrift vom 22.01.2009
4. Beschlussvorlagen
 - 4.1. Änderung der Schreibweise der Katowicer Straße
Vorlage: IV/2009/07813
 - 4.2. Verwendung der Investitionsmittel aus dem Konjunkturprogramm II
Vorlage: IV/2009/07923
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
 - 7.1. Anhörung zur Situation der Galerien in der Stadt Halle - mit Vortrag von ausgewählten Galerien und der Möglichkeit, Fragen zu stellen.
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Professor Ehrler eröffnete die Sitzung, stellte die Ordnungsmäßigkeit der erfolgten Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Professor Ehrler bat das Gremium darum, den TOP 7.1. noch vor dem TOP 3 zu behandeln. Weiterhin stellte er den Antrag, die Beschlussvorlage zum Konjunkturprogramm auf die Tagesordnung aufzunehmen.

Herr Dr. Bartsch ergänzte, dass der Antrag der Linken zur Diskussion der städtischen Vorschläge zum Konjunkturpakt als Dringlichkeitsvorlage ebenfalls auf die Tagesordnung gesetzt werden solle.

Herr Weiland bemängelte, dass die Versendungsfristen nicht eingehalten worden seien und er deshalb nicht über die Dokumente reden könne.

Herr Kogge erinnerte daran, dass in der Stadtratssitzung des Monats März die Stadträte beschlossen hatten, die Vorlagen „ohne Frist und Form“ auf den Tagesordnungen zuzulassen, da die zur Verfügung stehende Zeit kein anderes Vorgehen gestattet habe.

Es erfolgte zwei Abstimmungen:

Antrag der Linken:

2 Zustimmung, 4 Ablehnung, 1 Enthaltung

Damit war der Antrag abgelehnt.

Beschlussvorlage der Verwaltung zum Konjunkturpakt:

Als Information betrachtet und **ohne Abstimmung**.

Einstimmig angenommen.

Damit war die Tagesordnung geändert:

TOP 7.1. wurde vorgezogen. Die Beschlussvorlage der Verwaltung als TOP 4.2. auf die Tagesordnung aufgenommen.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 11.03.2009 und der Niederschrift vom 22.01.2009

Frau Dr. Wünscher fand ihre Fragen zum Thalia-Theater nicht ausreichend bzw. korrekt in der Niederschrift wieder. Sie bat zudem darum, den Begriff „einzigste“ in „einzige“ zu ändern.

Im Verlauf der Ausschusssitzung ergab sich, dass die Fragen von Frau Dr. Wünscher schriftlich beantwortet worden waren, sie das Papier jedoch noch nicht zur Kenntnis nehmen konnte. Der Begriff „einzigste“ wurde geändert.

Die Niederschrift vom 11.03.2009 wurde bestätigt.

Herr Kogge verwies noch einmal auf den Vorschlagcharakter der Liste. Da, wo er heute keine Antwort geben könne, werde er das schriftlich tun.

Herr El-Khalil ergänzte, dass es im Sportbereich durchaus Projekte gibt, die sich jedoch nicht in der Liste wieder finden. Allerdings könne das auch nicht hier im Kulturausschuss diskutiert werden.

*Die Diskussion war nun beendet. Wie eingangs beschlossen, erfolgte **keine Abstimmung**.*

Abstimmungsergebnis:

Es erfolgte keine Abstimmung, da der Ausschuss die Vorlage nur zur Diskussion und nicht zur Abstimmung zugelassen hatte.

Der Antrag der Fraktion Die LINKE (IV/2009/07842) zum Konjunkturprogramm II wurde nicht auf die Tagesordnung zugelassen (2 Zustimmung, 4 Ablehnungen, 1 Enthaltung).

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat nimmt die Beantragung der Vorhaben im Rahmen des Konjunkturprogramms II zur Kenntnis. (vgl. Anlage 1+2)
2. Die kommunalen Eigenmittel für die Umsetzung der Maßnahmen des Konjunkturprogramms II werden, soweit eine andere Finanzierung nicht möglich ist oder wirtschaftlich unzweckmäßig wäre, durch die Aufnahme von zinsgünstigen Darlehen bereitgestellt.
3. Sofern für nachfolgende Vorhaben keine Projektförderung durch die zuständigen Ministerien erfolgen kann, wird die kommunale Investitionspauschale nach folgenden Prioritäten verwendet.

Erneuerung Fenster Pestalozzischule	0,5 Mio. EUR
Sanierung der Schlosserei Oper	1,8 Mio. EUR
Sanierung von Straßen im Dünnschichtverfahren	0,5 Mio. EUR
Sanierung Druckereigebäude Stadtmuseum (anteilig)	2,0 Mio. EUR
Sanierung der Eissporthalle optional	3,2 Mio. EUR

4. Der Stadtrat wird über den aktuellen Sachstand in jeder Sitzung informiert.

Finanzielle Auswirkung:

Haushaltsstelle: VerwHH :
VermHH :

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

Es lagen keine Anträge vor.

zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

zu 7 Mitteilungen

Herr Kogge informierte kurz über den Fortgang der Arbeiten an der künftigen Dauerausstellung im Stadtmuseum.

zu 7.1 Anhörung zur Situation der Galerien in der Stadt Halle - mit Vortrag von ausgewählten Galerien und der Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Herr Reichardt (Kulturbüro) gab einleitende Ausführungen. Die Stadträte sollen sich informieren können. In den Diskussionen werde die Verwaltung die Positionen der Stadträte erfahren und in die Vorschläge für künftige Förderungen einarbeiten.

Frau Bursian (Kulturstiftung des Landes Sachsen-Anhalt) sprach als erste und erläuterte die Aufgaben der Stiftung bezogen auf die Förderung von fünf Galerien in der Stadt Halle. **Herr Neumaier** (ufo - Galerie und Kunstraum) stand ihr dabei zur Seite.

Frau Dr. Wünscher erkundigte sich danach, ob innerhalb des sog. Kulturkontingents der Stadt Halle bei der DSM eine Plakatierungsmöglichkeit für die Galerien bestehe.

Herr Professor Ehrler fragte nach der finanziellen Tragfähigkeit der Galerien.

Herr Neumaier erklärte, dass man versuche, auch auf Kunstmessen aufzutreten, um entsprechende Kunden zu gewinnen. Dieser Weg sei jedoch sehr schwer, so dass etwa ein Drittel bis die Hälfte der Kosten durch Förderungen seitens des Landes Sachsen-Anhalt gedeckt würden.

Herr Schramm fragte nach dem Unterschied zwischen kommerzieller und nichtkommerzieller Galerien.

Frau Bursian stellte fest, dass es da keine feste Trennlinie gibt, die Übergänge eher fließend seien. Verantwortlich dafür sei die hierzulande grundsätzlich wirtschaftlich schwierige Lage der Galerien.

Frau Wolff erkundigte sich nach Vernetzungen.

Herr Neumaier erklärte, dass man in dieser Zusammensetzung erst seit rund zwei Monaten zusammen arbeite. Daraus folge, dass eine breite und tiefgehende Vernetzung noch nicht vorhanden ist.

Herr Dr. Kraus fragte sich, nach welchen Kriterien eine Galerie als solche anerkannt werde.

*Als nächster sprach **Herr Jens Göttner** (Villa Kobe):*

Herr Göttner stellte den Verein vor und übergab Informationsmaterial. *Dieses ist der Niederschrift als „Schreiben Kunst Halle e.V. .pdf“ angehängt.* Der größte Teil der Förderung werde derzeit durch Herrn Kobe persönlich erbracht. Allerdings ist dieses Modell nicht zukunftsfähig und Herr Kobe wird sich möglicherweise zurückziehen müssen.

Herr Dr. Bartsch erkundigte sich nach der realen Schließungsgefahr und danach, ob eine Förderung erwartet werde.

Herr Göttner antwortete, dass man sehr wohl auf eine Förderung angewiesen sei. Deswegen sei man auch mit der Sparkasse in Verhandlungen, die jedoch recht schleppend verlaufen würden.

*Als nächster sprach **Herr Dr. Sehr** (Hallescher Kunstverein):*

Herr Dr. Sehrt stellte den Verein vor, wobei er sich auf die Geschichte, Gegenwart und die Zukunftspläne des Vereins bezog. Umfangreich erläuterte er die zahlreichen Ausstellungen und Publikationen.

Das übergebene Material findet sich als Anhang unter „Schreiben vom Halleschen Kunstverein e.V..pdf“.

*Als nächste sprachen Vertreter des **Kunstvereins Talstraße**:*

Sie übergaben eine Mappe mit Informationsmaterial. Dann stellten sie den Verein vor, der sich zu 45 % aus Spenden, Beiträgen usw. an Eigenmitteln finanziert. Trotz der schwierigen Lage habe man 2009 die Ausstellungsfläche um 50 qm erweitern können.

*Als nächstes sprach **Herr Zeiner** (Galerie Domplatz):*

Er gab einen Überblick über die Geschichte der Galerie und die Entwicklung der Finanzierung.

Herr Very Barth (Berufsverband Bildender Künstler Sachsen-Anhalts) sprach sich für die Galerie aus und vermutete, dass die Verwaltung und der Stadtrat die Schließung anstreben würden.

Frau Dr. Wünscher bat um eine Übersicht, welche Galerien in der Stadt Halle mit öffentlichen Geldern gefördert werden.

Das Kulturbüro wird diese Übersicht erstellen.

Frau Wolff fragte, warum nicht die anderen kleinen Galerien eingeladen worden seien.

Herr Reichardt erklärte, dass es sich hier um einen repräsentativen Querschnitt handeln sollte.

Herr El-Khalil fand, dass es zwar höchste Zeit für eine solche Vorstellung gewesen sei, andererseits er es für effektiver gefunden hätte, wäre diese Vorstellung im kommenden Herbst für den neuen Kulturausschuss eingeplant worden.

Herr Dr. Bartsch fragte nach dem Kulturkonzept.

Herr Kogge hob die unterschiedlichen Strukturen der Galerien hervor. Daraus folge, dass eine Diskussion zu einem Kulturkonzept sehr breitflächig geführt werden müsse. Dies auch, weil die Zuständigkeiten sehr breit gefächert seien.

Herr Weiland verwies auf die unterschiedlichen Förderungen. Er erklärte, dass er damit ein Problem habe, dass die Sparkasse Förderungen von der Stadt Halle übernommen hat und sich die Stadt Halle damit gewissermaßen aus der politischen Verantwortung stehle.

Frau Dr. Wünscher stellte fest, dass, seitdem die Sparkasse ihr eigenes Kunstforum betreibt, sie sich aus anderen Kunstförderungen zurückgezogen habe. Das findet sie bedauerlich.

Herr Dr. Kraus verwies darauf, dass die Sparkasse in ihrer neuen Struktur größere Räume zu bedienen habe (Saalekreis) und damit die Möglichkeiten für Förderungen in der Stadt Halle geringer geworden seien.

Frau Dr. Wünscher und **Frau Wolff** widersprachen dieser Auffassung.

Herr Kogge erläuterte noch einmal die „freiwilligen Leistungen“ der Stadt Halle.

Herr Weiland korrigierte die Aussagen des Beigeordneten. Nach seiner Auffassung gibt es für die Theater nach wie vor viel Geld, während die Stadt bei den Galerien sukzessive immer mehr kürze.

Frau Dr. Wünscher erinnerte an den Vorgang zur Galerie am Domplatz im Jahr 2008 und die Haltung der Sparkasse zur Finanzierung dieser Galerie. Sie kritisierte in diesem Zusammenhang die mangelhaften Zahlungen seitens der Stadt Halle an die Galerie.

Herr Kogge sagte eine Prüfung zu.

Herr Reichardt nahm diese Aussage, die seines Wissen so nicht ganz zutreffend sei, mit und das Kulturbüro wird im nächsten Kulturausschuss berichten.

Herr Zeiner bezeichnete den Mittelfluss als diskontinuierlich und damit problematisch.

Herr Kogge fasste zusammen, dass es einen Unterschied mache, ob man innerhalb der vorläufigen Haushaltsführung oder mit genehmigten Haushalt agiere. Er bat darum, dass ihm schriftlich angezeigt werde, wenn es Probleme oder Veränderungen gebe.

zu 8 **Beantwortung von mündlichen Anfragen**

Frau Wolff erkundigte sich zum Sachstand der „Heydrich-Ausstellung“.

Herr Kogge erläuterte, dass die Ausstellung kommen werde, jedoch als **neue** Ausstellung. Derzeit seien Vorbereitungsarbeiten vom Aussteller im Gange. Eine Nennung von Heydrich und Fritz Weineck im gleichen Atemzug, wie unlängst in der BILD geschehen, halte er für unglücklich.

Frau Dr. Wünscher fragte nach dem Ausgabennachweis im Thalia-Theater zu der dann nicht stattgefundenen Aufführung in der Saline. Sie bittet um eine genaue Aufstellung.

Frau Dr. Wünscher informierte, dass im Thalia-Theater ein von der Arbeitsagentur finanzierter Behindertenarbeitsplatz geschaffen worden war. Es lag eine Bestandsbindung auf 15 Jahre vor. Auf Weisung der Intendantin sei dieser Arbeitsplatz entfernt worden und es könnten nun Rückforderungen drohen. Da der Arbeitsplatz mit rund 100 T€ finanziert worden sei, könnten die Rückforderungen beträchtlich sei. Sie frage nun nach der Verantwortlichkeit.

Herr Kogge fand die Fragestelle berechtigt und sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 9 **Anregungen**

Es gab keine Anregungen.

Für die Richtigkeit:

Datum: 27.04.09

B. Werner – Protokollführer

Prof. L. Ehrler - Vorsitzender